

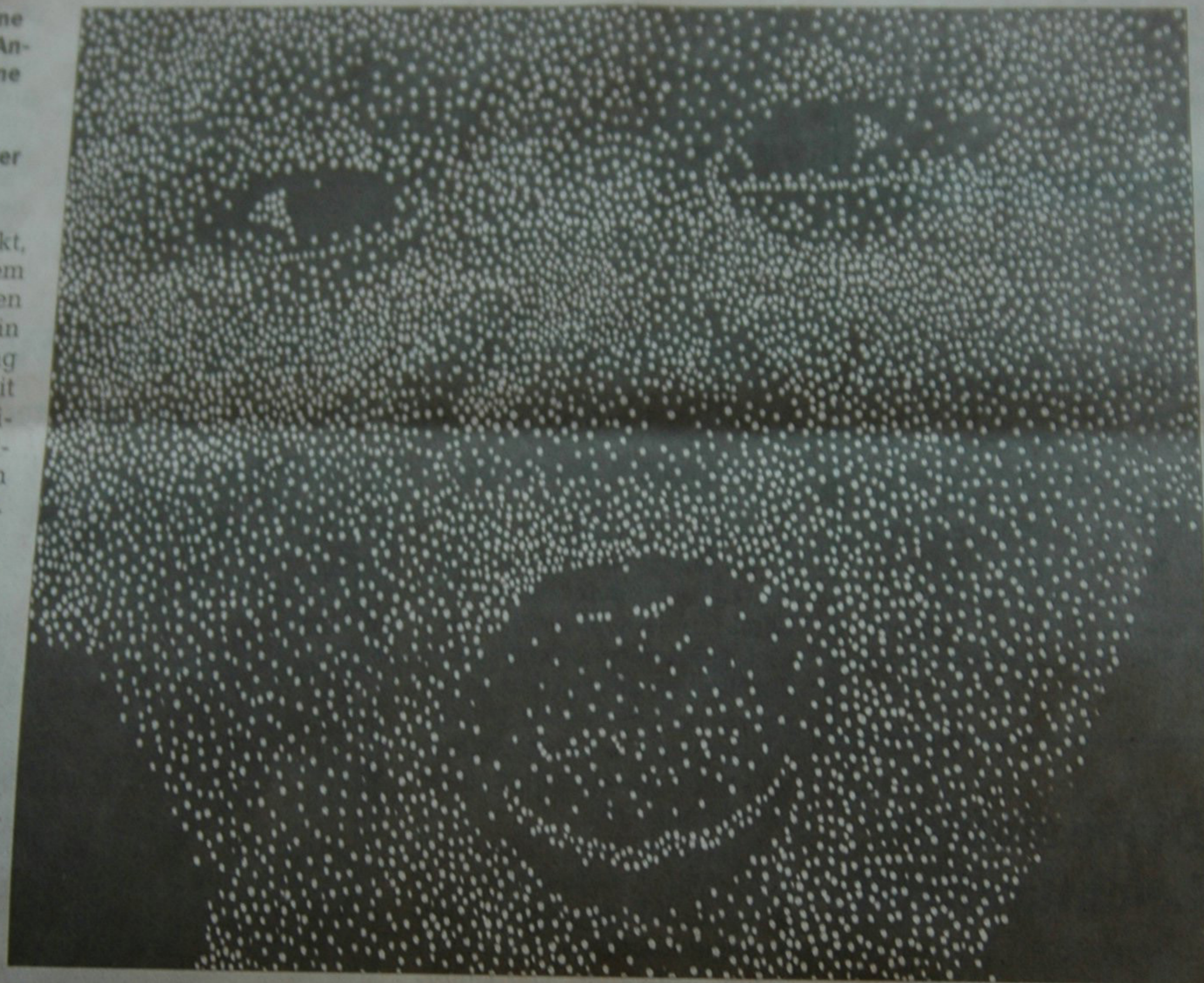
Chinesischer Künstler stellt aus

Werke von Ren Hui sind im Kunsthaus Schöne zu sehen – Originelle Techniken – „Verpixelte“ Motive fesseln Betrachter

Noch bis Ende August ist eine besondere Ausstellung im Andernacher Kunsthaus Schöne zu sehen. Der chinesische Künstler Ren Hui zeigt dort Werke, die mithilfe origineller Techniken entstanden sind.

ANDERNACH. Punkt, Punkt, Komma, Strich... In einem großen Teil seiner neueren Arbeiten kommt der 1957 in Nanking geborene, in Peking lebende Ren Hui sogar nur mit Punkten aus, winzig klein, pixelartig, aus denen er vor allem Gesichter oder Teile von Gesichtern entstehen lässt. Das eigene, die seiner Familie, seiner Freunde. Sie bilden auch den Schwerpunkt einer Ausstellung des Künstlers im Kunsthaus Schöne in Andernach.

Das verwendete Verfahren ist originell, entwickelt aus dem Umgang mit traditionellen fernöstlichen Techniken und Materialien heraus, vom Scheren- über den Holzschnitt bis zu Arbeiten mit Tusche auf



Die besondere „Pixeltechnik“ macht den Reiz Ren Huis Bilder aus. ■ Foto: L. Sauer-Kaulbach

Chinapapier, angesiedelt zwischen Zeichnung und Malerei. Dabei hat die „Verpixelung“ der Motive das Dekorative, das Ren Huis ornamentalen Scheren- und Holzschnitten noch anhaften mochte, weitgehend beseitigt. Konzentra-

tion statt Ablenkung heißt jetzt die Devise des Künstlers, Konzentration auf (foto-)grafisches Schwarz und Weiß.

Bei seinen Holzreliefs (oder sollte man besser Holzstichen sagen?) färbt Ren Hui zunächst die ganze Fläche des Blocks

tiefschwarz ein, gräbt, sticht dann aus ihr in einem langen, fast meditativen Prozess Myriaden kleiner Punkte heraus. Die lassen wieder den hellen Farbton des Holzes aufscheinen, formieren sich zu Gesichtern, beispielsweise zu run-

den, pausbäckigen Kindergesichtern, Gesichtern seiner Söhne. Das hat etwas von einem Foto, von einer allzu stark vergrößerten realistischen Abbildung, und entzieht sich doch dem direkten Zugriff, erst recht dann, wenn sich Ren Hui auf flächendeckende Ausschnitte konzentriert, auf Augen- oder Mundpartien.

Mehr noch als für die Porträts oder die figürlichen Darstellungen vollzieht sich der Auflösungs- und Abstraktionsprozess an den Bildern chinesischer Straßenzüge. Beginnen in ihnen die Punkte verwirrend zu tanzen und zu flirren, verdichten sich, je nach Licht und Perspektive, zu immer neuen Formen.

Ren Hui kam eigentlich von der Literatur zur bildenden Kunst. In jüngster Zeit verzeichnete er beachtliche Erfolge auch in der amerikanischen und europäischen Kunstszene, beispielsweise bei einer Ausstellung im renommierten Heilbronner Kunstverein oder während seiner Beteiligung an der Art Basel Miami.

Lies Lotte Sauer-Kaulbach

■ Die Ausstellung im Kunsthaus Schöne, C... e Wallstraße 41, ist noch bis Ende August zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 11 bis 18.30 Uhr, Samstag, 11 bis 16 Uhr, und Sonntag, 13 bis 16 Uhr.

SommerSpaß



Summi ausschneiden und in das Sammelheft einkleben